

Leserbrief zum Beitrag "Ruhm und Glanz ist wenig über ..." von Gen.-Skr. Arnold Kammel und AIES-Forschungsdirektor Franco Algieri im Furche Dossier "60 Jahre NATO" vom 2.4.2009

Wenn auf europäischen Boden 60 Jahre NATO "gefeiert" wird, dann ist verständlich, dass in den Kommentaren europäische Sichtweisen im Vordergrund stehen. Dabei wird dann oft auf das US-Übergewicht hingewiesen. Geht es denn nicht eher um **zuwenig** Europa?

Oder wächst tatsächlich mit der EU schon "ein sicherheitspolitisch ehrgeiziger junger Bruder heran"? Kann denn angesichts des wirklichen Entwicklungsstandes der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) in absehbarer Zeit erwartet werden, dass, (abgesehen von Kanada) das Verhältnis 1:1 (= USA : EU) statt 1 (USA) : 26 lautet.

Wie auch immer. Erneuerung ist angesagt. Denk -und handlungsleitend sollen dabei aber nicht die üblichen Argumentationsfallen sein. Hilfreich könnte das von ausgewiesenen Experten (NAUMANN, SHALIKASHVILI, Lord INGE, LANXADE u. VAN DEN BREEMEN sowie BILSKI u. MURRAY) verfasste Werk "Towards a Grand Strategy for an Uncertain World" (NOABER Foundation) sein. Um den erforderlichen längerfristigen Prozess zur Erneuerung der von ihnen als unabdingbar notwendig angesehenen transatlantischen Partnerschaft zu beginnen, schlagen sie "the establishment of a directorate consisting of the USA, the EU and NATO" vor. "Such a directorate should coordinate all cooperation in the common transatlantic sphere of interest." Daraus könnte, so die Autoren, eine Allianz demokratischer Staaten und ein Zuwachs an Sicherheit bzw. Gewissheit entstehen.

Gen. Karl MAJCEN
Generaltruppeninspektor i.R.